Das Kreuz am Firn

Deutsch von Felix Baier.

(Fortsetzung)

Der Knie [illegible] Michael, als er weiterging, nahe am Abhang [illegible] er sich an die Felsen klamm[illegible] um nicht [illegible] Mühe schloß er die Augen. [illegible] ich doch schlafen — und [illegible] Tod!"

[illegible] Stammes Tollanta [illegible] Ehr — so [illegible] Bozen Menschen den Berg [illegible] Bozen [illegible] Tod von Zo[illegible] bis zur Alpenrose [illegible] Nein, [illegible] nicht so sehr zu [illegible] Tod [illegible] die rieten [illegible] Namen, „Michael Tollanta!" — Michael! — [illegible] Tollanta! — Michael — [illegible] Vater! — [illegible] Michael — [illegible] das [illegible]!"

Er winkte mit dem ausgestreckten Arme: „Hier Tollanta! Hier!"

Da stürmten sie heran, das halbe Dorf, an ihrer Spitze der Richter mit wehendem Bart und grimmigem Gesichte. „Michael — mein Sohn!"

Sie sahen sich in die Augen, faßten sich bei den Händen, das Blut rauschte auf, das starke heiße Bauernblut; einen Augenblick lagen sich Vater und Sohn in den Armen und zwei treue Tirolerherzen schlugen Brust an Brust. „Vater — lieber Vater!"

„Mein Jung', mein lieber Bub! — Was ist dir? — du blutest? — Bist verwundet — hier am Hals — da am Rücken. Ja, mein Gott, was ist denn g'schehen?"

Michael überhörte die Frage. Er fuhr sich über die Stirne und fragte mit verlornem Blick: „Wie kommt's ihr da herauf? — Wie habt's ihr mich g'funden?"

„Dein Rucksack war weg — und dein Weib a," erwiderte der Richter und schaute Michael voll Bekümmernis an. „Da hab ich mir deukt — er ist zum Firnkreuz auferg'stiegen. Aber no red doch — was ist denn g'schehen?"

Michael richtete sich stolz und starr empor. Und mit hohler Stimme verkündete er das Grausige: „Ich hab — mein Weib — gerichtet —"

Alle waren starr vor Schrecken. Da zeigte er mit seinen blutigen Händen hinauf zur Höhe. „Dort — am Kreuz — da hangt sie! — Sie hat mich betrogen — hat d'Heimat verraten — drum hab ich sie gerichtet, wie's's verdient hat." Und nach einem tiefen Atemzuge: „Aus Kreuz — hab ich sie g'hettet — die Verräterin!"

Ein hundertstimmiger Entsetzensschrei klang über die Höhen. „All[illegible] — ans Kreuz g'hettet? — Ist sie — tot?"

„Tot und starr! — Mit für mich hab's ich tan — für euch! Aber a Mörder bin i doch. Tut's euch mit grauen vor mir?"

Nein — sie verdammten ihn nicht, er las nur Mitleid in ihren Augen. Aber sein Vater? Was dächte der? Er sah ihm lange in die Augen und sagte mit rauher, gebrochener Stimme: „Ich helfe mich dem Gericht. — Dein Richter — richt dich!"

Andreas Tollanta [illegible] die Frau [illegible] Priester [illegible] zu erreichen [illegible] Schmerz [illegible] Wiederkehren.

[illegible] Stunden die Leute von Bozen [illegible] Leiden und die Trä[illegible] Augen in die Augen. Voll [illegible] Richter von [illegible] schauten sich glücklich, sol[illegible] Mutter zu hören, denen die Eh[illegible] Ehre, des Hauses und die Heimat das Heiligste auf Erden, denen die Treue höher stand als das Leben. Solange solche Treue im Volke lebte, konnte Tirol nicht untergehen — trotz allen Hasses der Welschen, trotz der teuflischen Pläne der Irredenta, die wie eine Schlange durchs Paradies schlich.

Sie legten Rositta auf eine Bahre und trugen sie hinab zum Totenkirchlein, wo sie begraben werden sollte.

Michael Pallanta wollte sich sofort nach seiner Ankunft dem Gericht stellen, aber ehe er sich noch auf den Weg nach Bozen machen konnte, brach er zusammen und verfiel in eine schwere Krankheit.

Fiebernd lag er in der Schmiede und der Richter bangte um sein Leben. In seiner Not ging er hinüber in die „Alpenrose" und bat Gina: „Vergiß, was dir Michael an'tan hat," sagte er, „und hab Erbarmen mit ihm. Geh' einer zu mir und pfleg ihn, ich woaß mir ja sonst nit z'helfen. Wenn du ihn in d' Pflege nimmst, wird er g'wiß g'sund, denn d' Lieb wirkt Wunder."

Gina errötete und erwiderte: „Ich wills nit leugnen, daß ich g'hofft hab, an Michaels Seite mein Glück z'finden. Es ist anders kommen — meine Lieb aber ist blieben. Drum will ich Michael auch im Unglück Treue halten, die ich ihm in Tagen des Glückes im Herzen gelobt hab' . . . . ihm und seinem Kind, dös keine Mutter mehr hat . . . . Dös braucht a gute Pflege grad so nötig wie sein Vater —"

„Was du für a g'scheites und braves Mädel bist!" rief der Richter erfreut. „O Gina, wenn du dem armen Buben — Mutter werden könntest . . ."

Gina senkte errötend das Gesicht; ohne eine Antwort auf diese Frage zu geben, folgte sie dem Richter in die Schmiede. Wie ein Engel der Liebe ging sie durch die stillen Räume, heilte Wunden, linderte Schmerzen, brachte dem wunden Manne Trost und dem verlassenen Kinde Sonnenschein in sein armes Leben, das der Mutterliebe entbehrte.

Der Richter gewann sie immer lieber und schätzte sie jeden Tag mehr. Wie ein heller Sonnenstrahl huschte sie durch das Haus und durchleuchtete es; ihre milden Worte und ihr gütiges Wesen verscheuchte die Sorgen, ihre Treue glich dem Golde, das im Feuer der Not seine beste und edelste Kraft bewährte, seinen hellsten Glanz ausstrahlte. Sie ward allen im Hause ein Engel der Barmherzigkeit, eine geistige Mutter, denn sie speiste alle mit dem himmlischen Manna der Liebe. Alle wurden satt, der kleine Erdenbürger gedieh prächtig, und der wunde, schwerkranke Mann genas.

An einem schönen warmen Sommertage saß er zum ersten Male wieder am Fenster und schaute in das sonnige Tal hinaus. Gina wollte den Vorhang vors Fenster ziehen, damit die Sonne nicht blende. „Laß nur," wehrte er ihr, „ich brauch d' Sonne für mein armes Leben und für mein' kranken Leib — je mehr, desto besser. Und schau, Gina, du bist auch so a Sonn . . . a Menschensonn voll Lieb' und Güte. Du hast mir's Leben erhalten — wie soll ich dir das danken? . . . Und ich Simdenmensch hab dir soviel Leid zug'fügt und dich treulos aufgeben — wegen einer andern . . . Ich woaß nit, wie ich's gutmachen soll . . . O Gina — was bist du gut — und wie schlecht bin ich!"

„Sag das nit," erwiderte sie tröstend. „Du bist deinem Herzen g'folgt, das war dein gutes Recht. Daß du deine Lieb an eine Unwürdige verschenkt hast, schau, Michael, das war ja nit deine Schuld. Vergiß das all's und werd' wieder froh."

„Nein — nie mehr kann ich froh werden," sagte er mit gepreßter Stimme, „meine Schuld drückt mich allzuschwer. Am besten wärs, wenn ich mein Leben wegwerfen tät, 's hat ja doch kein Zweck mehr —"

„Um Gott nit!" rief Gina entsetzt. „Zur alten Schuld noch a neue auf dich laden? Na — dös darfst nit. Du bist a Mann — und bist a Christ. Trag dos Kreuz, wo dir aufg'laden hast, mit Geduld und Mut — dos ist Christenpflicht, ist edel und männlich. Geh nach Golgatha — dos ist dein Weg! . . . Und wie magst sagen, dein Leben hab kein Zweck! . . . Hast vergessen, daß d' nit allein bist am Leben? Hast nit an Vater — hast nit a anderes teures Leben z'behüten, g'horst nit deinem Kind — und deiner Heimat, deinem Volk? . . . O Michael, richt dich auf am Kreuz! . . . Am Kreuz hast g'sündigt, am Kreuz sollst büßen — und 's Kreuz wird dir helfen zu a neuem Leben . . . Kreuzträger sind wir ja alle — und der Kreuzweg führt ins Paradies."

Da senkte der kranke Mann ergeben das Haupt und sagte: „Ja, du hast recht, Gina — und ich will all's tun, was du verlangst. Aber dafür mußt du mir auch eine Bitt erfüllen —"

„Gern, Michael, wenn's in meiner Macht steht."

„Schau, Gina," fuhr er fort, „für mich werden jetzt schwere Tage kommen. Ich muß zu G'richt — und dann wer weiß wie lang ins G'fängnis. Ich werd losg'rissen von mein Kind und der arme Bub ist alloan und verlassen auf der Welt. Mein Vater sorgt ja freilich für ihn, aber was kann a alter Mann für so a kloanes Bürschel tun? Der braucht a Mutter. Mutterlieb und Mutterhänd', die ihn hüten und pflegen. O Gina, du tätest mir a große Last vom Herzen nehmen, wenn du dich um des Buben annehmen wolltest, daß er nicht Schaden nimmt in seiner Verlassenheit. Willst dos tun, Gina?"

„Ja, Michael," versprach sie, „ich will den Buben hüten wie meinen Augapfel und ihn so lieb haben, als ob er mein eigenes Kind wär."

Da küßte er ihr voll heißer Dankbarkeit die Hände. „O du Engel," rief er tief ergriffen, „du Treueste der Treuen! Gott vergelt dir all deine Lieb und alle Güte!"

Sie errötete und begab sich rasch zum Bettchen des Kleinen, der leise zu weinen anfing. Liebevoll nahm sie ihn in die Arme und sang ihn in Schlaf wie eine sorgende, liebende Mutter.

Da faltete Michael in stummem Dank die Hände; er wußte, daß sein Kind geborgen war — ein Engel wachte über dasselbe.

Im Herbste, als die Blätter welkten und der junge Wein blutrot aus der Kelter stieg, stellte sich Michael dem Gerichte. Die halbe Dorfbevölkerung von Salan war geladen, um für ihn Zeugnis abzulegen. Wenn es auf sie angekommen wäre, hätten ihn die Richter freisprechen müssen, denn sie alle wollten für ihn eintreten.

O was war das ein anderer Weg als in den Tagen des Glückes an der Seite seines jungen Weibes! Damals nur Sonne ringsum und im Herzen die lachende Lust — und jetzt nur Not und Sorgen und im Herzen die brennende Qual, die verzehrende Reue. Wie rasch und leicht war einst sein Gang gewesen durch die Straßen und Gassen von Bozen, durch die alte, liebe Stadt mit ihren schmucken Häusern und den rauschenden Brunnen! Aber jetzt, wo er von der schweren Schuld bedrückt einherging, ein müder Lebensstreiter, starrten ihn die dunklen Laubengänge und die tiefen Torwölbungen an wie Ungeheuer mit aufgesperrten Mäulern, die ihn verschlingen wollten.

Und der rundliche, rebenumsponnene Erker der Weinstube dort, in dem er so manchesmal mit Rositta und guten Freunden gezecht, gelacht und gejubelt hatte, glotzte der ihn heute mit seinen grünen Bützenscheiben nicht an wie ein Raubtiergesicht mit funkelnden, blutgierigen Tigeraugen?

Welch ein Tor war er gewesen! Aus den grünen Römern, gefüllt mit rotem Traminer, und aus Rosittas schwarzen Augen hatte er das welsche Gift in sich hineingetrunken, das ihm nun zum Fluche wurde.

Wie ein Spottgesang der Hölle klang ihm Rosittas Lied vom „Tradimento", dem süßen Verräter, jetzt ins Ohr! — sie war der Verräter gewesen — und er war darüber zum Mörder geworden und mußte jetzt seine Schuld büßen.

Wie haßte er nun das welsche Gift und die Tücke des falschen Weibes, die List des Südens! — und wie liebte er seine Heimat und die deutsche Treue!

Noch einmal grüßte er mit wehem Blick die schöne Stadt, die geliebten Berge und die ganze Heimat — dann betrat er das Gerichtshaus und die Tore der Welt fielen wie Kerkertüren hinter ihm zu. (Fortsetzung folgt.)

Ein krankes Kind. „Als unsere Tochter zwei Jahre alt war, wurde sie krank," schreibt Herr Geo. J. Kuntz von Manning, N. D. „Wir nahmen sie zu mehreren Aerzten, aber es trat keine Besserung ein. Eines Tages hörten wir von Forni's Alpenkräuter und ich besorgte eine Flasche desselben. Nachdem sie diese Medizin eine kurze Zeit eingenommen hatte, wurde sie besser und ist jetzt ein gesundes Kind. Wir denken, daß Alpenkräuter die beste Medizin der Welt ist und möchten nicht mehr ohne dieselbe sein." Dieses Kräuterpräparat hat einen wohlbegründeten Ruf als eine zuverlässige Familienmedizin. Es wird auch „der Mutter Freund" genannt, denn es verfehlt niemals seine gute Wirkung bei allen jenen Leiden wie sie im täglichen Leben einer Familie vorkommen; es ist vollständig harmlos und kann unbesorgt den Kleinen, sowie Personen von delikater Konstitution, verabfolgt werden. Es ist nicht in Apotheken zu haben; nur besondere Lokalagenten können es liefern. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

NGL
NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für neue direkte Verbindung: Bremen–Halifax.

Dampfer „Bremen" am 1. März von Bremen.
Dampfer „Stuttgart" am 10. März von Bremen, usw.

Genau unter denselben Bedingungen wie auf irgendeiner andern Linie, bis an Ort und Stelle in Canada.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen

Geld-Ueberweisungen

nach allen Ländern Europas, durch den Norddeutschen Lloyd und die American Expreß Company, in amerikanischen Dollars ohne Abzug ausbezahlt. Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden. Jede Auskunft erteilt bereitwilligst

G. L. MARON

General-Agent des Norddeutschen Lloyd für das westl. Canada, in Firma MARON & MESBUR, Agenten der American Expreß Company,
794 Main Street Telephon J 6083 WINNIPEG, Man.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe

Verschicke jeden Dienstag von

St. Gregor

Bezahle die höchsten Preise

SAM MARKEL

Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Ye Olde Firme
HEINTZMAN & CO. LTD.
PIANOS

Im Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster.

Bevor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim Hochw. P. Ignatius Groll, O.S.B., oder schreiben Sie an

HEINTZMAN & CO. LTD.
SASKATOON
214 – 2nd Ave Phone 4498

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Humboldts Beste Apotheke

Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c.

COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS

NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

Farm-Hilfe besorgt!

Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die

Canadian National Railways
COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewißheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst **ein Jahr lang** Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorschuß wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschte Auskunft dient nur dem Zweck, den arbeitsuchenden Einwanderer zu informieren.

Jeder neue Ansiedler bringt **Ihnen** Vorteil!

Alle Stations-Agenten der Canadischen National-Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibe an

D. M. JOHNSON
General Agricultural Agent
WINNIPEG

R. C. W. LETT
General Agent
EDMONTON

COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

FOR SALE CHEAP

Quarter section, 3½ miles from Muenster, 4½ m. from Humboldt, about 70 acres summerfallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MUENSTER, SASK.

LOTS OF MONEY
TO LOAN
on Improved Farms and you get your money QUICK.
Call in now and give me your application
JNO. Q. BRANDON
LAND, LOANS AND INSURANCE,
Cor. Main & Railway Ave., Humboldt.